

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

monien, Bosnien und Hercegovina und Dalmatien in drei bis vier Dezennien eine zweite Lombardei geschaffen,

reif zum Abfalle,

(Hört! Hört!), denn die in Istrien, Görz, Gradiska und Triest lebenden Italiener zu verdrängen oder zu slawisieren, sei keine übermäßig schwere Aufgabe.*)

Inzwischen ward ein langsames

Zurücktreten der Polen von dem Neoslawismus

bemerkbar. Die russische Regierung war nämlich keineswegs gesonnen, eine Änderung der Polenpolitik eintreten zu lassen und damit verlor Dmowski den Boden, weshalb er sein Dumamandat niederlegte. Dazu kam die Annexion Bosniens und der Hercegovina wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Getreu den Grundfätzen des Neoslawismus hatten seine Bekenner gegen die Annexion Front zu machen. Für eine solche Haltung fehlte ihnen der Mut und daraus erklärte sich das etwas unsichere Verhalten des geehrten Kollegen Dr. Kramár in der Delegation vom Jahre 1908. Hierin liegt auch der Grund, warum die slawischen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses der Verabschiedung der Annexionsvorlage Hindernisse bereiteten. Es klappte ein großer Zwiespalt zwischen Süd- und Nordslawen, erstere hatten die Annexion begrüßt, letztere, insbesondere die Tschechen, durften sie nicht anerkennen.

Im Mai 1909 fanden die

Vorberatungen des neoslawischen Exekutivkomitees in Petersburg

statt. Hierbei zeigte es sich, in welche schiefe Stellung die Neoslawen des österreichischen Parlamentes geraten waren. Die serbischen Delegierten beantragten eine Resolution, welche zwar abgelehnt wurde, aber das Exekutivkomitee verlangte von den slawischen Abgeordneten des österreichischen Parlamentes, daß sie für die weitestgehende autonome Verwaltung von Bosnien und der Hercegovina einzutreten hätten. (Delegierter Dr. Kramár: Ist das ein Unglück? Sie sind ja auch dafür!) Gewiß. Zugleich wurden die Delegierten aller freien slawischen Völker aufgefordert, ihre ganzen Kräfte zur Entwicklung der kulturellen Beziehungen mit den Brüdern in Bosnien und in der Hercegovina aufzuwenden.

Die Resolution ging darüber weit hinaus. Ich habe den Wortlaut hier. In diesem Dokumente, verehrter Herr Dr. Kramár, liegt ein Beweis für die politische Betätigung des Neoslawismus, dessen politische Ziele übrigens im Gegensatz zu Kramár von russischer Seite offen zugegeben werden. Professor Pagodin erklärte in einem Aufsatze der Zeitschrift „Vestnik Evropy“ vom Jänner 1909 über die Ursachen und Ziele der neuesten slawischen Bewegung ausdrücklich (liest):

„Der Neoslawismus ist schon durch seine bloße Existenz eine Bedrohung des österreichischen Deutschtums.“

Ja, noch mehr, derselbe Professor Pagodin, der im vorjährigen Sommer als Emissär der Panflawisten in Oesterreich agitatorisch tätig war, gestand unter anderem im Moskauer „Jezenedelnik“ Nr. 25, vom 27. Juni/10. Juli 1909 offen ein, daß die russophilen Ruthenen Galiziens durch russisches Geld vollständig korrumpiert seien. (Hört! Hört!)

*) Ganz das südslawische Programm des Abg. Korošec vom Jahre 1917!